

Hombrechtiker gewinnt Umwelt-Unternehmerpreis 2008

Einst als Spinner belächelt, entwickelt sich der Unternehmer Erwin Oberhänsli mit dem Gewinn des Umwelt-Unternehmerpreises 2008 schon beinahe zum Öko-Propheten.

Der Unternehmer Erwin Oberhänsli gewinnt den Umwelt-Unternehmerpreis 2008. Sein Engagement ist nicht politisch motiviert. Er schöpft seine Kraft aus der Bibel.

Von Marcus May

Zollikerberg. Der Hombrechtiker Erwin Oberhänsli ist weder ein grüner Fundamentalist noch ein Klima-Opportunist: also keiner, der sich scheinbar aufgeschlossen gegenüber Umweltfragen gibt, nur weil es zur Zeit angesagt ist. Eigentlich ist er ein waschechter Unternehmer, gleichzeitig aber ein Pionier in Umweltfragen. Vor 20 Jahren galt er vielerorts als Spinner. Heute wird der zurückhaltende, aber stets freundliche 58-Jährige für sein Engagement bewundert.

Mit zwei Geschwistern führt er die Druckerei Feldegg in Zollikerberg. Ein Unternehmen, das seit über 50 Jahren im Besitz der Familie ist. Ein typisch regionaler KMU-Betrieb also.

Oberhänsli hat unlängst den von der Schweizerischen Umweltstiftung jährlich verliehenen Umweltpreis gewonnen. Der Preis wurde ihm für die Umsetzung eines nachhaltigen und vorbildlichen ökologischen Geschäftsmodells verliehen.

Ein Banker als Eingebung

Man schreibt das Jahr 1989 – umweltpolitisch sind gerade das Waldsterben und die ersten erschütternden Klimaberichte des Club of Rome zuoberst auf der Agenda.

Und obwohl damals laut Oberhänsli das „goldene Zeitalter der Druckereibetriebe“ herrschte, luden die Druckerei-Verbände zu einer Tagung zum Thema „Umwelt und Produktion“ ein. „Dort hatte ich mein umweltpolitisches Aha-Erlebnis“, sagt Oberhänsli. Der Drucksacheneinkäufer der damaligen SBG (heute UBS) – ein wichtiger Kunde der Druckerei – hatte ihm unverblümt eröffnet, „dass es Zeit ist, umzudenken, sonst gibt es keine

Aufträge mehr“. Die Initialzündung zu seinen Umweltprojekten kam also ausgerechnet von einem Banker.

Umdenken als Überlebensstrategie

Einerseits sei es der Druck der Bank gewesen, andererseits sein tief empfundenen Glaube an die Schöpfung, der dazu führte, dass Oberhänsli begann, umzudenken. Oberhänsli versucht nach der Bibel zu leben. „Die Bibel gibt unzählige Hinweise auf die Zukunft. Wir müssen lernen, verantwortungsvoll mit der Schöpfung umzugehen.“

Ich habe schon immer in die Zukunft geblickt und mir überlegt, wie ich meine Stärken und Schwächen so anpassen kann, dass ich die Zukunft mitgestalten kann“, erzählt er. Der Familienbetrieb – wo er als Quereinsteiger begann – gab ihm die Möglichkeit dazu.

Sein Rezept ist einfach

Als Marketingchef zeichnet er heute verantwortlich für das Qualitätsmanagement und ist Umweltbeauftragter. Das Unternehmen steht bei seinen Entscheidungen immer an erster Stelle. Seit fast 20 Jahren ist Oberhänsli nun dabei die Firma streng nach energie- und umweltpolitischen Gesichtspunkten zu gestalten. „Wir müssen diesen Weg gehen. Nicht politisch und auch nicht handgestrickt. Sondern nach rein unternehmerischen Gesichtspunkten.“

Das Rezept sei ganz einfach. Man betrachte den Ist-Zustand, frage sich, wo Umweltbelastungen bestünden, und ziehe daraus Schlüsse: „Wie und wo können wir uns verbessern?“

Konsequent hat Oberhänsli den üblichen Kosten-Nutzen-Aspekt mit Umweltaspekten ergänzt. „Das übliche kurzfristige unternehmerische



Erwin Oberhänsli (58) besucht regelmässig die Kirche im prisma. Er wird als Talkgast am Sonntag, 7. September zusammen mit Prof. Dr. Urs Baltensperger (Paul Scherrer Institut), zur Frage: „Klimaveränderung – Was sind die Fakten und was können wir tun?“ mitdiskutieren.

Denken ist ein Systemfehler“, gibt er sich überzeugt. „Mich interessieren beispielsweise die Kosten einer neuen Druckmaschine über deren gesamte Lebensdauer hinweg.“ Und er hatte Erfolg mit seiner Methode. Seit zwei Jahren werden die Druckaufträge klimaneutral produziert.

Die verbleibende CO₂-Belastung wird hauptsächlich über Zahlungen an Klimaprojekte kompensiert.

Vor 20 Jahren galt er als Spinner. Doch davon liess sich Erwin Oberhänsli nie beirren. „Ich fühlte mich oft alleine gelassen. Gleichzeitig spürte ich aber, dass ich es durchziehen

will.“ Oft seien es nicht die Pioniere, sondern andere, die den Ruhm ernten würden. Das sei bei ihm zum Glück nicht der Fall.

Dieser Bericht ist am 15. Mai 2008 im Tages-Anzeiger, Regionalausgabe Zürich-see Rechtes Ufer, als redaktioneller Artikel erschienen.

PFARRER SIEBER KOMMT ZUM 4. MAL INS PRISMA RAPPERSWIL

Im Juni vor einem Jahr machte Pfarrer Sieber seine persönlichen Erfahrungen mit Unwetterkatastrophen.



Früh um sechs reisst das Telefon den Pfarrer aus dem Schlaf: Das Wasser sei „e chli höch cho“, sagt Simon Kälin, der Bauer, der das Nachbargrundstück bewirtschaftet. Am Vorabend ahnte Sieber nicht, dass in der gleichen Nacht in seinem Refugium im Ybrig sein ganzes Lebenswerk unter einer Schlammlawine verschwinden würde. 450 Gemälde, Öl und Acryl auf Sackleinen, das künstlerische Vermächtnis eines langen Lebens, versinken in einer braunen Brühe. Das zweihundert Jahre alte Bauernhaus hinter dem Sihlsee, seit Generationen Wochen-Refugium der Familie Sieber, hat der Flut widerstehen können, die sich meterhoch übers Weidland wälzte. Aber das ausgediente Bienenhäuslein im Garten, das dem malenden Pfarrer als Atelier und Lager diente, wurde ziemlich beschädigt.

Im Rahmen eines O2-Talks für junge und jung gebliebene Erwachsene wird Pfarrer Ernst Sieber über das Wunder vom Ybrig – seine persönliche Katastrophe – sein Kunstschaffen und die Parallelen vom täglichen Leben zu Gottes Botschaft erzählen.

Für Besucher empfiehlt es sich frühzeitig zu erscheinen, da die Talks mit dem Obdachlosen-Pfarrer sehr gut besucht werden.

Infos zum Talk mit Pfarrer Sieber:

Thema: Das Wunder vom Ybrig
Datum: Sonntag, 31. August
Zeit: 19.02 Uhr
Ort: Kirche im prisma, Glämischstr. 7 (neben Albuville), 8640 Rapperswil

Mehr Informationen finden Sie unter: www.o2-online.ch

AKTUELLE GOTTESDIENST-SERIE

THEMA: KLIMAVERÄNDERUNG
UNSER PLANET AUF DER NOTFALLSTATION ???

prisma
chilä wo bewegt



Sonntag, 31. August, 19.02 Uhr im O2 (für junge und jung gebliebene Erwachsene)
DAS WUNDER VOM YBRIG

Talk-Gottesdienst mit Pfarrer Sieber über das Wunder vom Ybrig – seine persönliche Katastrophe – sein Kunstschaffen und die Parallelen vom täglichen Leben zu Gottes Botschaft.



Sonntag, 7. September, 10.00 Uhr und 19.02 Uhr im O2
KLIMAVERÄNDERUNG – WAS SIND DIE FAKTEN UND WAS KÖNNEN WIR TUN?

Als Gast im Talkgottesdienst von René Christen sind der Atmosphärenforscher Prof. Dr. Urs Baltensperger (Paul Scherrer Institut) und Erwin Oberhänsli, Gewinner des Umwelt-Unternehmerpreises 2008 der Schweiz.



Sonntag, 14. September, 10.00 Uhr und 19.02 Uhr im O2
KLIMAVERÄNDERUNG – WIR LASSEN UNS VOM ER-FINDER DIESES PLANETEN BERATEN

Gott der Schöpfer sagt in der Bibel mehr dazu, als wir ahnen!
Bibelinput: René Christen. Interview mit dem Energieberater Dr. Werner Hässig.



Samstag, 20. September, 13.30 – 17.00 Uhr
EXKURSIONSNACHMITTAG

Fragen und Antworten mit Dr. Werner Hässig. Besichtigung und Führung eines MINERGIE-P-Hauses in Uster.



Sonntag, 21. September, 10.00 Uhr und 19.02 Uhr im O2
KLIMAVERÄNDERUNG – ENDZEIT ODER ENDLOS ZEIT?

Es geht nicht um Angst, sondern um Respekt, nicht Sparwut, sondern nachhaltiges Handeln!
Bibelinput mit René Christen.

Für Kinder und Teens wird parallel zum Gottesdienst am Morgen ein altersgemässes und abwechslungsreiches Programm angeboten.

Das prisma möchte ein Platz sein, an dem Sie sich über brisante Fragen informieren, um sich anschliessend selber eine Meinung zu bilden.

Mehr Informationen finden Sie unter: www.prisma-online.org